

## Fünf Kriterien erfüllt für Fairtrade-Titel

**Auszeichnung** Bad Boll

bleibt eine von bundesweit über 820 Fairtrade-Towns. Seit 2013 Engagement weiter ausgebaut.

**Bad Boll.** Weiterhin erfüllt Bad Boll alle fünf Kriterien der Fairtrade-Towns Kampagne und trägt für weitere zwei Jahre den Titel „Fairtrade-Gemeinde“. Die Auszeichnung wurde erstmalig im Jahr 2013 durch Fairtrade Deutschland e.V. verliehen, seitdem habe die Kommune ihr Engagement immer weiter ausgebaut, heißt es in einer Pressemitteilung. „Die Bestätigung der Auszeichnung ist ein schönes Zeugnis für die nachhaltige Verankerung des fairen Handels in unserer Gemeinde“, freut sich Bürgermeister Hans-Rudi Bührlé über die Verlängerung des Titels. Mitwirkende aus unterschiedlichen Institutionen und der Wirtschaft arbeiten eng für das gemeinsame Ziel zusammen. „Wir wollen uns weiterhin mit viel Elan dafür einsetzen, den fairen Handel auf lokaler Ebene zu fördern“, betont der Schultes. Im Frühjahr gab es im Bürgersaal ein Faires Frühstück und in Zusammenarbeit mit der Bücherei und der Evangelischen Akademie verschiedene gut besuchte Abendveranstaltungen im Alten Schulhaus, etwa zur Umsetzung der nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen unter dem Motto: „Global denken, lokal handeln“.

Wichtige Fair-Trade-Akteure in der Gemeinde seien auch die Heinrich-Schickhardt-Schule und die vier Kindergärten, die das Thema des Fairen Handels mit Kindern und Jugendlichen, sowie den Eltern in den pädagogischen Alltag einbeziehen. Vor zehn Jahren habe Bad Boll den zweiten Preis im bundesweiten Wettbewerb als Hauptstadt des Fairen Handels bekommen. Dies will die Steuerungsgruppe als Anlass für weitere Aktionen und Veranstaltungen in 2025 nehmen.

## Posaunenchor feiert Advent

**Schlat.** Am Samstag lädt der Posaunenchor Schlat-Eschenbach um 16.30 Uhr zur Waldweihnacht ein. Die Waldweihnacht findet bei der Hütte von Uli und Irmgard Gurband aus Eschenbach in den Obstwiesen am westlichen Waldrand des Kuhnbergs bei Eschenbach statt. Wer zu Fuß von Schlat hinwandern möchte, startet am besten beim Obsthof Hösch-Mayer. Der Weg führt über die Eschenbacher Straße bis auf die Anhöhe, dort links am Waldrand entlang bis hoch in den Wald. Dort geht es rechts, am früheren Veranstaltungsort auf dem Sattel am Kuhnberg (Kapf) vorbei und 300 Meter rechts bergab in Richtung Eschenbach. Alternativ kann man mit dem Pkw über die Eschenbacher Straße nach Eschenbach fahren. Der Posaunenchor wird beide Wege ausschildern.

## Unfall Autos stoßen zusammen

**Ebersbach.** Am Dienstag war um 7.10 Uhr ein 43-Jähriger mit seinem Opel in der Hochdorfer Straße unterwegs. An der Einmündung zur L1152 hielt er an. Als er nach links einbog, stieß er mit einem Mercedes eines 22-Jährigen zusammen, der Vorfahrt hatte. Ein Abschlepper barg den Opel, der Mercedes blieb jedoch fahrbereit. Ersten Erkenntnissen zufolge übersah der Opelfahrer den Mercedes, da vor diesem ein Lkw fuhr und nach rechts abbog. Beide Fahrer blieben unverletzt.

# Frösche und Kröten brauchen Hilfe

**Naturschutz** Experte schlägt Alarm: Laichpopulation am Heiningen Rohrwasen auf fünf Prozent gesunken. Eschenbach legt ein neues Biotop am Fuß des Fuchsecks und Kuhnbergs an. *Von Jürgen Schäfer*

Eschenbach tut was für Grasfrösche und Erdkröten. Das ist dringend nötig, erklärte Amphibienexperte Wolfgang Lissak, der auch Vorsitzender des Nabu im Raum Süßen ist. Er schlägt Alarm: Die Population dieser Amphibien sei stark rückläufig. Vor acht Jahren seien noch tausend Grasfrösche und 450 Erdkröten gezählt worden, die von den Waldgebieten am Albtrauf unterwegs zum Feuchtgebiet Rohrwasen zwischen Heiningen und Eschenbach waren, wo sie laichen. Dieses Jahr sei die Laichpopulation auf weniger als fünf Prozent geschrumpft. Bei beiden Arten.

Woher kommt das? Am gefährlichen Autoverkehr kann das nur zum Teil liegen, weiß Lissak. Denn Naturschützer stellen an der Straße zwischen Eschenbach und Heiningen Schutzzäune auf, bringen die Amphibien über die Straße. Ein Großteil der hinwandernden Tiere wird geborgen, sagt Lissak. Etwas anderes muss sich verändert haben. Und da hat Lissak einen Verdacht: Die lange Wanderstrecke vom Albtrauf zum Laichgewässer sei heute lebensfeindlich. „Wir hatten trockene Jahre, es war nicht günstig. Wir wissen: Es wird nicht feuchter.“

Also brauche man Laichplätze nahe an den Lebensräumen südlich von Eschenbach und Heiningen. Und da kann die Gemeinde helfen. Lissak hat einen geeigneten Standort an dem Bach ausgemacht, der vom Fuchseck und Kuhnberg herunterkommt. Dort sei das Gelände auch über die Sommermonate feucht. Wenn man einen Teich von zehn mal sechs Metern anlege, hätten die Amphibien einen Laichplatz. Der Platz ist noch oberhalb des Naturkindergartens, der auch schon ein Stück vom Ortsrand entfernt ist. Bis zum jetzigen Laichgewässer dürften es anderthalb Kilometer sein, mit allen Gefahren. Und dann auch wieder zurück. Lissak macht aber auch klar: Dieser eine Laichplatz werde vermutlich nicht ausreichen. „Wir werden



Blick auf eine wilde Natur am Fuß des Kuhnbergs und Fuchsecks. Hier gibt es an einem Bach Teiche, die der BUND geschaffen hat. Weiter oben legt die Gemeinde ein neues Biotop an. *Foto: Staufenpress*

am Albtrauf weitere Kleingewässer brauchen.“

Der Schlüssel zu diesem Laichplatz: Die Gemeinde kann das Grundstück im Flächentausch erwerben. Und der Gemeinderat zögerte nicht. Einstimmig gab er grünes Licht, dort ein Biotop anzulegen.

„Gut für den Naturschutz“ findet dies der Gemeinderat Julian Zimmermann. Aber man habe dort oben auch schon ein anderes Biotop. Was sei denn damit? Das wollte Simone Götz auch wissen. „Es ist dermaßen eingewachsen. Ist Wasser drin?“ Sie fragte auch: „Wächst das neue auch ein?“

Die Rede ist von einem Biotop, das der BUND in den 80ern angelegt hat, auf Betreiben des Naturschützers Julius Glietsch. Dem BUND gehört auch das Grund-

stück, es ist 3500 Quadratmeter groß, sagt Bürgermeister Thomas Schubert. Über die Jahrzehnte ist es offenbar verlandet. „Da ist eine große Menge an Faulschlamm drin“, berichtete Lissak. Das seien jetzt sehr lebensfeindliche Bedingungen. „Es eignet sich definitiv nicht mehr als Laichplatz.“ Man brauche flache Gewässer und besonnte, damit die Amphibien schlüpfen können. Man müsste dieses Gelände umgraben, sagt Lissak, „wir sind davon abgekommen.“

Ohne Pflege gehe es auch bei dem neuen nicht, das in derselben Ecke liegen soll, aber weiter oben. „Irgendwann muss man Hand anlegen“, sagt Lissak, „nach fünf Jahren oder sieben oder zehn.“ Was zu der Überlegung im Gemeinderat führte, ob man die ehrenamtliche Truppe, die den

Kröten unten über die Straße hilft, bitten könnte, hier oben so eine Art Patenschaft zu übernehmen. Dass sie kleine Pflegemaßnahmen ausführt.

## Artenschutz unterm Fuchseck

**Größe** 50 bis 60 Quadratmeter soll das künftige Biotop haben. Überwiegend soll es flach sein.

**Herstellung** Dafür muss man 150 bis 200 Quadratmetern modellieren. Die Fläche gilt als Grünlandbrache.

**Kosten** Bürgermeister Thomas Schubert nennt

die Kosten überschaubar. Unter 10.000 Euro, sagt er, und die Gemeinde kann Zuschuss beantragen. Es gebe in der Regel 70 Prozent.

**Arten-Korb** Eschenbach hat am Fuß des Fuchsecks auch ein Biotop für die gefährdete Gelbbauchunke, die mehrmals im Jahr laicht, und was sich sonst dort

tummelt. Das hat vor 13 Jahren die ENBW zu 90 Prozent finanziert, aus ihrem Förderprogramm für den Artenschutz. Das hieß damals „der 111-Arten-Korb“.

**Käfer** In dieser Gegend hat Rolf Eitle mit seiner Natursportgruppe auch ein Hirschkäfer-Refugium angelegt, sagt der Schultes.

# Unterstützung für Herz und Seele der Gemeinde

**Geldsegen** Raiffeisenbank Gruibingen stärkt örtliche Vereine mit Spenden. 1000 Euro für NWZ-Aktion „Gute Taten“.

**Gruibingen.** Die Raiffeisenbank Gruibingen spendet wieder insgesamt knapp 8000 Euro an örtliche Vereine und Institutionen. Die NWZ-Aktion „Gute Taten“ wurde mit 1000 Euro bedacht, ebenso die Benefizaktion der Geislinger Zeitung.

Die beiden Vorstände Hans-Dieter Fuchs und Joachim Hauser begrüßten ihre Gäste dazu traditionell zum Jahresende im Rufsteinsaal des Bankhauses. Vereine seien das Herz und die Seele der Gemeinde, hieß es von Vorstand Fuchs. Es gehe hier um „Heimat in der man lebt“. Mit den Spenden wolle die Bank, die nach dem Genossenschafts-Prinzip im Sinne des Sozialreformers Friedrich Wilhelm Raiffeisen wirt-



Viele Vereine wurden von der Raiffeisenbank Gruibingen bedacht. *Foto: Patricia Jeanette Moser*

schaftet, auch „dem einen oder anderen den Rücken stärken“.

Gruibingens Bürgermeister Roland Schweikert durfte drei Umschläge in Empfang nehmen. Die Grundschule wünsche sich

Spielgeräte für den Schulhof, die Feuerwehr investiere in die Jugendarbeit und der Kindergarten brauche neue zeitgemäße Spielsachen, verriet das Ortsobere Haupt.

Über eine Finanzspritze freue sich auch die Bücherei im Martinshaus, die in neue Medien investieren wolle, informierte Sonja Schweikert im Namen des Bücherei-Teams.

Die evangelische Kirchengemeinde erneuere gerade die Außenbeleuchtung der Martinskirche. Ein Bewegungsmelder werde installiert, offenbarte Kirchengemeinderat und Organist, Philipp Kuch. Gesangverein und Liederkranz Gruibingen wollen ihr Geld in Notenmaterial investieren. Die Jugendarbeit steht im Fokus, unter anderem bei der DLRG und beim Tennisclub.

Erstmals wurde der VdK Gruibingen begünstigt. Der Ortsverein wolle in die Digitalisierung investieren, um als Sozialverband der zunehmend steigenden Bürokratie folgen zu können, teilte Schriftführerin und Kassenverwalterin Alexandra Hotzy mit. *Patricia Jeanette Moser*

AUS DER SCHULE

## Berufsorientierung in der Reha-Klinik am Ort

**Bad Boll.** Ins Berufsleben hineinschnuppert haben Schüler der Bad Boller Gemeinschaftsschule direkt am Ort: Ein Tag der Berufsorientierung, genannt BO-Tag, führte die Lerngruppen 7 und eine Vorbereitungsklasse der Heinrich-Schickhardt-Schule in die Reha-Klinik, die keinen Kilometer entfernt liegt. Herzlich wurden sie begrüßt, und bekamen von den Verantwortlichen der Klinik erst einmal eine Einführung in die Geschichte des Hauses und einen Überblick in die Aufgaben der Reha-Klinik. Sie lernten dann, in Gruppen aufgeteilt, die einzelnen Abteilungen kennen. Welche Aufgaben



Ausprobieren: Berufsluft schnuppern in der Reha-Klinik. *FOTO: SCHULE*

die Ärzte in einer Reha-Klinik haben, wie Diagnosen gestellt und Behandlungspläne erstellt werden. Was ein Medizinischer Fachangestellter macht. Spannend war die Demonstration einiger medizinischer Geräte, die in der Rehabilitation eingesetzt werden, berichtet die Schule. Bei den Pflegekräften erfuhren sie, wie Patienten bei der Genesung unterstützt werden, sei es bei der Körperpflege, Mobilisation oder der Verabreichung von Medikamenten. „Besonders beeindruckend war der Umgang der Pflegekräfte mit den individuellen Bedürfnissen der Patientinnen und Pa-

tienten.“ Die Schülerinnen und Schüler probierten selbst aus, wie es mit Rollstühlen und Gehhilfen ist. Im Hauswirtschaftlicher Bereich erfuhren die Schülerinnen und Schüler, wie wichtig eine ausgewogene Ernährung für die Genesung ist. Sie durften einen Blick in die Großküche werfen und sahen, wie Mahlzeiten zubereitet werden. Zudem wurde auf die Sauberkeit und Hygiene im gesamten Haus eingegangen, die ebenfalls von diesem Team gewährleistet wird. Für einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer war dieser Tag eine wichtige Orientierungshilfe für die spätere Berufswahl.

## Post Bad Boll bekommt neue Filiale

**Bad Boll.** Am 9. Januar eröffnet in Bad Boll in der Bülhstraße 6 eine neue Filiale der Deutschen Post – an vertrautem Platz. Wie die DHL Group mitteilt, werden zum Angebot der Verkauf von Briefmarken, DHL-Paketmarken, die Annahme von Briefen, Paketen, Dialogpost sowie Express- und Einschreibesendungen gehören. Überdies können Pakete, die nicht direkt zugestellt werden konnten, in der neuen Postfiliale abgeholt oder direkt an diese adressiert oder umgeleitet werden.